

Themenrunde:
„Machtmissbrauch in der Wissenschaft als Führungsthema“

Dr. Sandra Beaufays
Netzwerk Frauen- und Geschlechterforschung

Weder die wissenschaftliche Community noch Wissenschaftsorganisationen sind machtfreie Räume. Hierarchische Strukturen, befristete Beschäftigungsverhältnisse und Abhängigkeiten begünstigen Machtmissbrauch im Wissenschaftssystem. Dieser liegt dann vor, wenn eine Person die eigene (Macht-)Position für individuelle Interessen nutzt und dabei anderen Personen schadet. Er kann verschiedene Formen annehmen: Diskriminierung, Veruntreuung von Geldern, Mobbing oder sexuelle Belästigung. An Hochschulen kann darüber hinaus wissenschaftliches Fehlverhalten, z. B. Aneignung geistigen Eigentums, Anstiftung zu Datenmanipulation oder Falschzuschreibungen von Autorschaft, hinzukommen.

Bei der Bekämpfung von Machtmissbrauch nehmen Führungskräfte eine zentrale Schlüsselposition ein. Denn mit den Rechten und Pflichten einer Führungsposition im Wissenschaftsbetrieb – wie der einer Professur – geht eine machtvolle Position einher, derer sich auch angehende Führungskräfte bewusst werden sollten.

In dieser Themenrunde werden die Bedingungen von Machtmissbrauch im Wissenschaftssystem beleuchtet und Raum gegeben, eigene Positionierungen mit Blick auf zukünftiges Führungsverhalten zu reflektieren.

Dr. Sandra Beaufays führt in das Thema ein. Sie ist wissenschaftliche Mitarbeiterin im Netzwerk Frauen- und Geschlechterforschung NRW, Koordinations- und Forschungsstelle an der Universität Duisburg-Essen und wissenschaftliche Redakteurin der Zeitschrift GENDER. Sie forscht zu Geschlechterverhältnissen und Karrieren in der Wissenschaft sowie zu Wissenschaftskultur(en). Zudem ist sie Mitglied im bundesweiten Netzwerk gegen Machtmissbrauch in der Wissenschaft.

Uhrzeit:
12.45 – 14.00 h